

## Geschichte 149

Alice

### Eehölle mit einem Yoruba

Meine Geschichte fängt an im Jahr 1999. Ich ging mit meinen Freundinnen aus und lernte in einem Kölner Club einen Afrikaner mit toller Ausstrahlung kennen. Ich war geschieden und hatte somit keinerlei Verpflichtungen. Meine Kinder aus erster Ehe waren aus dem gröbsten raus und lebten nicht mehr in meinem Haushalt.

Er gab mir also beim Nachhausegehen seine Nummern (Mobil und Privat), und ich dachte, den rufe ich mal an. Er war ein paar Jahre jünger und ich dachte mir, wenn er mir seine Nummern gibt, wird er wohl Single sein. Meine gab ich nicht, da ich vorsichtig war.

Ich ließ ihn ein paar Tage warten und rief dann an. Wir verabredeten uns bei ihm und er holte mich an einer vereinbarten Stelle ab, da ich wissen wollte, wie und wo er lebte.

Er erzählte mir, er lebe in Scheidung und sei ein Jahr verheiratet gewesen. Ich wurde neugierig und fragte ihn, warum er nach so kurzer Zeit schon in Scheidung lebe. Er meinte, seine Frau (eine Deutsche) sei dermassen eifersüchtig und wolle ihn nur für sich allein haben. Er aber stehe auf Toleranz und Harmonie in einer Beziehung und seine Frau sei vor der Hochzeit ganz anders gewesen. Er fragte mich im Verlauf des Gesprächs immer wieder, ob ich auch tolerant sei, denn das sei ihm sehr wichtig. Na ja, ich dachte mir nichts dabei und wir redeten über unsere Vergangenheit. Dass er nicht eifersüchtig sei und man sich respektieren muss, fand ich Ok und wichtig für eine Beziehung. Er erzählte mir dann noch, dass er, nachdem es in seiner Beziehung gekriselt hätte, eine andere Frau kennen lernte, die wollte ihn auch für sich allein haben und hätte bei seiner Frau angerufen und ihr von dem Verhältnis mit ihm erzählt, was er wohl angeblich nicht wusste. So kam alles raus und seine Exfrau hätte ihn aus der Wohnung geworfen. Er wäre immer treu, nur wenn die Frau ständig Probleme mache, lege er für sich keine Hand ins Feuer. Im Nachhinein fand ich seine Art zu denken sehr reif und er machte auf mich einen vernünftigen Eindruck, eben einer, der mit beiden Beinen auf der Erde steht.

Seine Wohnung war nett eingerichtet, alles sauber und ordentlich, wenn auch ein wenig kitschig für meinen Geschmack, aber für einen Afrikaner. Sorry, ich hatte vorher schon andere Behausungen gesehen und war hier völlig überrascht, so das ich ihn auch gleich fragte, ob er mit einer Frau in dieser Wohnung leben würde. Er lachte und meinte, wieso ich auf solche Gedanken komme. Er hätte die Wohnung noch nicht so lange und die Möbel seien wohl auf Kredit gekauft, da er sich in der Trennung befinde und seine Frau ihn rausgeschmissen hätte.

Es wurde ein schöner Nachmittag und im Verlauf meinte er dann, so, jetzt habe er genug gesagt, die Fronten seien ja geklärt.

Wir trafen uns dann noch ein paar Mal, er rief auch mich an und es beruhte auf Gegenseitigkeit. Sein damaliger bester Freund wohnte gleich im Nachbarhaus.

Es war im Sommer und wir genossen die schönen Tage auf seiner Terrasse, gingen Eis essen, Kaffee trinken, in die Biergärten und er lud mich sogar in ein Restaurant ein und bezahlte auch die Rechnungen. Da er über einen Job verfügte, fand ich das in Ordnung. Bis dahin lief alles sehr harmonisch und ich hatte keinen Grund zur Besorgnis. Irgendwann, wenn ich mal wieder bei ihm war, ging er des öfter in meiner Anwesenheit kurz weg zu seinem Freund. Er ließ mich allein in der Wohnung zurück und kam aber dann auch nach einer halben Stunde zurück. Ich dachte mir nichts dabei, sondern fühlte mich geschmeichelt, das er mir vertraute und mich in seiner Wohnung schalten und walten ließ. Wir kochten zusammen und ich übernachtete dann manchmal am Wochenende bei ihm. Morgens bereitete er das Frühstück und ich ließ mich verwöhnen. Irgendwann meinte er, seine jüngere Schwester sei bei ihm zu Besuch, wäre aber kein Problem, sie würde nur ein paar Tage bleiben und dann wieder nach London zurück fahren. Ich lernte sie dann kurz kennen und sie machte auf mich einen unfreundlichen Eindruck. Sie schlief auf der Couch und wir im Schlafzimmer, was mir peinlich war. Aber er meinte, das sei völlig in Ordnung. Sie redete kaum ein Wort mit mir und das kam mir irgendwie recht seltsam vor. Dann kam der Tag, als er mit zu mir fuhr, da ich ihm auch mein Reich zeigen wollte. Bevor ich noch weiter aushole, verkürze ich die Geschichte. Im Juni 1999 lernten wir uns kennen und im September war seine Scheidung.

An dem Tag nahm ich mir Urlaub, da er gerne wollte, dass ich dabei sei. Ich fand das nicht so toll und wartete dann in einer Seitenstrasse des Gerichts. Als alles vorbei war, kam er freudestrahlend und meinte, seine Exfrau hätte die ganze Familie zu dem Termin mitgebracht und machte sich darüber lustig.

Da ich die Frau nicht kannte und er mir nur ein paar den Vornamen nannte, teilte ich seine Meinung. Am gleichen Abend noch machte er mir einen Heiratsantrag. Wir überlegten, wie es in Zukunft laufen soll, da ich davon ausging, in meiner Stadt wohnen zu bleiben auch meines Jobs wegen. Er konnte sich irgendwie nicht so schnell mit dem Gedanken anfreunden, zu mir zu ziehen, jedenfalls tat er immer so, als ob ihm seine Freiheit sehr wichtig sei und er nicht wieder wie in seiner Ehe nachher meine andere Seite sehen möchte.

Dann verlor er seinen Job und ich erfuhr ganz beiläufig, dass er Probleme mit seinem Aufenthalt hätte. Er müsse dann und dann raus und deswegen hätte ihm sein Chef gekündigt. Ohne Arbeiterlaubnis könne er ihn nicht mehr weiterbeschäftigen. Seine Laune war dahin und er wirkte traurig und verzweifelt.

Er hatte einen Anwalt, der ihm lt. seiner Aussage dazu riet, einen auf „depressiv“ zu machen. Das nahm er so wörtlich, das er zu einem Arzt ging und dem sagte, er würde aus dem Fenster springen. Der wiederum nahm das wörtlich und telefonierte noch in der Praxis mit dem Rettungsdienst, die ihn dann mitnahmen in eine Klinik. Dort wurde er in einer geschlossenen Abteilung untergebracht, mit Tabletten ruhig gestellt. Ich war völlig fertig und besuchte ihn sofort, bekochte ihn und hielt ihm die Hand.

Er kam dann auf die Idee, doch bei ihm so lange einzuziehen, dann hätte ich die Fahrerei nicht jeden Tag. Wie nobel! Das war im Dezember. Weihnachten stand vor der Tür. Er wechselte dann die Station von der geschlossenen auf die Station, wo die Kranken sich frei bewegen konnten. Es war ein Drama, die Menschen dort zu sehen und ich wollte alles tun, ihn da schnellstens raus zu holen. Also redete ich mit der Ärztin und machte gut Wetter, das ich auf ihn aufpasse usw. Wir schafften es dann und konnten Weihnachten zusammen verbringen. Es wurde Widerspruch gegen seine Ausweisung eingelegt und wir wollten alles tun, um zusammen zu bleiben.

Irgendwann kam dann auch das Gespräch über ein Kind auf. Mittlerweile war ich schon 45 Jahre und war so geblendet, das mir der Gedanke gefiel, noch mal schwanger zu werden. Mein Helfersyndrom kam mal wieder durch. Ein kleiner „Mischling“, wie naiv von mir zu denken, dass das unser Leben bereichern würde? Heute bin ich eines Besseren belehrt.

Anfang Februar 2000 bekam ich meine Periode nicht und hatte gleich ein Gefühl, es könnte passiert sein. Ich ging zur Apotheke und kaufte mir einen Test, der positiv ausfiel. Da ich aber die Gewissheit haben wollte, besuchte ich meinen Frauenarzt, der mir das bestätigte, was ich vermutete. Wir freuten uns wie die Schneekönige und er meinte, das würde ein Junge. Er könne nur Jungen zeugen und sei gewiss, dass es auch bei mir so sei. Das hätte ja bis jetzt keiner meiner Männer geschafft und er betrachtete sich nackt vor seinem Spiegel und wackelte mit seinem Hintern, wie toll er doch sei. So kam dann auch wieder das Gespräch mit dem Umzug. Er bezog Arbeitslosengeld und das mit seiner Wohnung, die übrigens heute noch auf seinen Namen läuft und die er untervermietet hat, wurde dann bald zu einem Problem (wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?

So entschloss er sich grosszügig, bei mir einzuziehen. Ich musste ihm aber versprechen, ganz artig zu sein und ihm keine Probleme zu machen. Wie ausgekocht und abgebrüht kann man nur sein. Er hatte sich dann überlegt, ich könne ja dann wegen meiner Rente weiter arbeiten gehen und er mache dann den Haushalt und versorge das Kind. Wie nobel und uneigennützig er doch dachte. Der hatte alles schon (mit seinem Freund, denn die hielten immer zusammen Rat über alles Mögliche) über meinen Kopf hinweg verplant.

Die Idee fand ich nicht so toll und hatte mir das auch anders vorgestellt, denn ich wollte gerne drei Jahre zu Hause bleiben und er solle sich Arbeit suchen (ich war bei meinen beiden Töchtern immer arbeiten und wollte das dieses Mal nicht so und meine Mutterschaft genießen, da es ja wohl meine letzte war). So fingen dann langsam die Diskussionen an.

Als unser Sohn dann im November 2000 auf die Welt kam, war er überglücklich und engagierte sich enorm. Er tat alles für ihn und es schien alles in Ordnung. Dann mussten wir Papiere besorgen (neue Ledigkeitsbescheinigung usw.), die er in null Komma nichts in Händen hatte, wo andere lange Zeit benötigen, diese Papiere zu besorgen und überhaupt zu bekommen.

Wir hatten mit viel Engagement meinerseits schnell den Hochzeitstermin am 16.03.2001.

Das war der Stichtag, an dem sich vieles veränderte. Ich musste mir meinen Hochzeitsstrauß selbst bezahlen und abholen, sein Freund und meine Tochter aus erster Ehe waren die Trauzeugen. Da wir kein Geld hatten, konnten wir uns auch keine große Hochzeitsfeier leisten und luden ein paar Leute ein. Eine kleine Party, die darin ausartete, das die deutsche Freundin seines Freundes eine Diskussion in Gang brachte, die allen mächtig einheizte. Sie war völlig verliebt in den Freund und meinte, er wolle von ihr einen grösseren Kredit, um ein Geschäft mit Telefonkarten für Afrika und Callcenter zu eröffnen. Sie meinte, ihr Freund habe ihr versichert, ich hätte meinem frisch angetrauten Ehegatten auch mehrere Tausend DM geliehen, was natürlich nicht stimmte und ich auch verneinte. Da auch von meiner Seite ein Afrikaner aus dem Kongo eingeladen war, den ich schon seit 20 Jahren kenne, gab der auch seinen Senf dazu und meinte zu uns, wir sollten sehr aufpassen. Da war es aus mit der gemütlichen Feier. Mein neuer Ehemann und dessen Freund hatten auch ein Ehepaar eingeladen, die ich nicht kannte. Diese Frau war mit Gold behangen und fuhr einen dicken Audi.

Mein Gatte erzählte mir dann scheinheilig, diese Frau habe ihrem Mann auch Geld für dieses Geschäft geliehen, und das laufe so gut, dass sie sich alles leisten könnten. Er meinte, das sei eine Marktlücke und ich könne dann auch mal so ein Auto fahren. Er würde es mir schenken. Mein Gott, dachte ich, was ist das denn jetzt? Es ging schon los, kaum, dass wir ein paar Stunden verheiratet waren.

Aber dafür bin ich eben doch zu bodenständig, ich lasse mich auf solche Sachen nicht ein. Da hatte er wohl die falsche Frau geheiratet. Das wurde ihm schnell bewusst. Er hatte keine Macht über mich und meine Entscheidungen. Das änderte schlagartig sein Wesen und aus dem lieben fürsorglichen Vater und dem schleimenden Ehegatten wurde ein Monster.

Um es kurz zu machen, es wurde immer schlimmer, er ging und kam, wann er wollte, ich wurde nicht informiert, wo er hingehet und wenn, dann hatte er irgendwelche Freunde, die er besuchte, er müsse „Bezness“ machen (bis dahin dachte ich an Geschäfte), ich könnte schreien, wenn ich daran zurückdenke.

Ich solle ihn nicht davon abhalten, er wolle mein Geld nicht und dafür müsse ich ihn ziehen lassen. Weihnachten und Silvester verbrachte er woanders, nur nicht bei seiner kleinen Familie. Ich bekam irgendwelche Geschichten serviert, er müsse nach Amsterdam, er müsse nach London, er müsse nach Frankfurt, er müsse nach Portugal, Autos verkaufen, Freunde besuchen, usw. usw. Ich kann alles gar nicht mehr aufzählen, mein Leben und das unseres Sohnes fand ohne ihn statt. Von da an hatte er ja das erreicht, was er wollte, sein Aufenthalt war gesichert und er wollte mich mürbe machen. Familiensinn hatte er nicht, er ging seiner Wege und kam immer öfter auch über Nacht nicht nach Hause, informierte mich nicht und wenn mich jemand fragte, wo denn mein Mann sei, musste ich mit „Ich weiß es nicht“ antworten. Er hatte es auch nicht gerne, wenn ich ihn auf seinem Mobiltelefon anrief, nur wenn etwas mit unserem Kind war, das war dann die Ausnahme.

Es folgten endlose Diskussionen, Streitereien, Anschuldigungen, Bedrohungen folgten und ich hatte irgendwann keine Kraft mehr, die ich dringend für unseren Sohn, meine restliche Familie, die ja auch noch da war und meinen Job.

Immer öfter kam eine Trennung zur Sprache, er zog dann auch mal für ein paar Monate aus und erzählte mir, er wäre bei einem Freund untergebracht. Da es sich aber hier nicht um seinen besten Freund handelte, der mittlerweile wegen einer krummen Sache im Gefängnis einsaß und danach schnell nach London ausreiste (der hatte dort auch eine Frau und Kind, was seine damalige deutsche Freundin nicht wusste), konnte ich ihn nur über sein Mobiltelefon erreichen, wenn etwas mit unserem Kind war. Er hat nie irgendwelche Landsleute mit nach Hause gebracht, ich kannte sein Umfeld überhaupt nicht. Als wir mal auf einem Fest in einem großen Park waren, sah ich, wie er mit einer Frau redete, die auch ein Mischlingskind dabei hatte. Er stellte mich dann notgedrungen vor und meinte, die Frau kenne er vom Spielplatz. Auch dort streckte er seine Fühler aus.

Dann rief mich mal eine ehemalige Schulkollegin im Büro an, mit der ich vor über 20 Jahren mal übers Arbeitsamt eine einjährige Schulung absolvierte. Nach dieser Schulung bekam ich auf meine Initiative hin einen guten Job und arbeite heute noch dort. Ich wunderte mich also, wie sie auf meine Telefonnummer kam. Sie faselte was von, sie hätte ja gewusst, da ich mich in einem der Büros beworben hätte und sie wäre über die Telefonzentralen gegangen und hätte nach mir gefragt.

Wie konnte sie das, wenn sie nur meinen Vornamen wusste? Damals war ich noch unter einem anderen Familiennamen bekannt. Na ja, lange Rede kurzer Sinn, ich war erfreut, von ihr zu hören und habe ihr das

im Moment der Überraschung meinerseits abgenommen. Wir unterhielten uns und am Ende verabredeten wir uns für ein Wochenende, irgendwo etwas zu trinken.

Sie war wohl auch solo und hatte einen Sohn aus einer Beziehung, der aber schon im Alter meiner Tochter ist. Ich beschrieb ihr den Weg zu mir, denn sie wollte mich abholen. An diesem Tag ging ich zur verabredeten Zeit aus dem Haus und wartete an der Strassenecke.

Sie war pünktlich und wir hatten viel Spass an dem Abend. Es gab viel zu erzählen, von früher und sie berichtete mir, sie sei auch allein und würde keinen „richtigen“ Mann kennen lernen.

Ihre Freundinnen hätten alle Freunde oder Männer und daher sei sie öfter allein. Sie hätte kein Geld, da sie ihren Sohn (heute weiß ich, das sie damit nicht ihren Sohn, sondern meinen Exmann meinte) unterstützen würde, der hätte mit Drogengeschäften zu tun und sie hätte eine Menge Stress. Wie schön es doch sei, dass wir jetzt wieder Kontakt hätten und was unternehmen könnten.

Ich „Blödfrau“ erzählte ihr auch dann ein paar Storys von mir und meiner Ehe und das unsere Ehe nur noch wegen des Kindes aufrechterhalten würde, aber dass alles eine Frage der Zeit sei. Wir waren auch mal in einer afrikanischen Bar und ich wunderte mich schon, wie offen und selbstsicher sie mit den Leuten kommunizierte. Sie bot sich auf eine mir sehr unangenehme aufdringliche Art den Afrikanern an und verabredete sich sogar mit einem solchen (in diesen Club gehen vornehmlich Nigerianer).

Sie tat bei mir aber so, als wäre das alles neu für sie und befragte mich auch, wie sie sich zu verhalten hätte. Ich riet ihr, vorsichtig zu sein und nicht sofort mit jedem mitzugehen.

Wir mailten hin und her und sie hatte sich wohl schon mit einem getroffen, der natürlich sofort mit ihr ins Bettchen wollte. Bei unserer nächsten Verabredung wollte ich sie dann meinem Gatten vorstellen, der aber wenig Interesse hatte, mich wunderte das nicht sonderlich, da er auch kaum Kontakt mit meinen anderen Freundinnen und Bekannten zeigte. Er wusste an dem Abend, dass sie vorbeikam. So kam er mir zuvor, zog sich aus und legte sich gemütlich ins Bett, um fernzusehen. So konnte ich sie jedenfalls nicht vorstellen, also ging ich wieder aus dem Haus und dieses Mal fuhr ich dann mit meinem Auto, damit sie etwas trinken konnte. Wieder erzählten wir und wie Frauen halt so sind, fällt das eine oder andere über Männer im Allgemeinen und Einzelnen.

Wir trafen einen guten Bekannten von mir und ich stellte ihn ihr vor. Sie meinte noch vor unserem Date, ob ich für den Abend nicht ein paar nette Männer besorgen könnte. Ich sagte also meinem Bekannten (Nigerianer), er solle doch einen Freund mitbringen, aber was vernünftiges. Das war dann auch so, er kam und sie hatte aber gleich irgendwie kein Interesse an dem Freund. Ich tanzte dann mit meinem Bekannten und der machte sich einen Spass, mich beim Tanzen an sich zu drücken. Sie bekam das natürlich voll mit und später hat sie dann alles meinem Ehegatten erzählt.

Der wusste alles, was ich mit ihr besprochen hatte, meinte aber, er wüsste das nicht von ihr, er kenne sie überhaupt nicht und ich würde mir das alles einbilden. Er hätte ein paar Türken auf mich angesetzt, die mich überall beobachten würden, er würde Geld dafür bezahlen. Ich dachte nur, wo bin ich bloss gelandet? Ist der jetzt gänzlich durchgeknallt? Ich erfuhr von dem Bekannten, das er wüsste, das mein damaliger Mann mit mehreren Frauen, mit einer auch aus meinem Bekanntenkreis, zu tun hätte, mehr könne er mir nicht sagen, da er keinen Stress wollte, ich würde das aber bald selbst heraus finden. Er wollte auch keinen Namen nennen. Ich solle aufpassen und die Ohren und Augen aufsperrern. Ich war geplättet und konnte das einfach nicht glauben und wollte es nicht wahrhaben. Er sagte mir, mein Ehegatte hätte eine Freundin in A.. Und diese Frau würde er lieben und ihr hätte er auch gesagt, sobald er seine unbefristete AE hätte, würde er sich sowieso von mir scheiden lassen, er hätte mich nie geliebt. Er müsse das nur wegen des Kindes durchziehen. Zu Hause fand ich dann mal einen Schlüsselbund mit der Aufschrift eines Schlüsseldienstes in A.

Nach einigen Diskussionen bemerkte er, dass seine Felle davon schwimmen und er versuchte es jetzt auf die sanfte Tour. Ich bin mit meinem Sohn zur Kur gefahren und wollte diese Auszeit nutzen, mir über alles im Klaren zu werden. Dort traf ich auf eine Frau, die auch ein Kind von einem Nigerianer hatte, wie die Zufälle manchmal spielen? Sie bewohnte auch noch direkt neben mir ihr Zimmer, so hatten wir Zeit, über vieles zu reden. Ich sagte ihr, dass ich das nicht weiter mitmachen werde. Mein Exmann hatte schon vor der Kur versucht, sich bei mir wieder einzuschleimen, ich solle es mir gut überlegen, ich wäre kein Teenie mehr und ob ich wieder auf Brautschau gehen wolle, ich solle an unser Kind denken und und und... Mir war das völlig egal zumal ich nur noch meine Ruhe haben wollte. Während unserer Kur rief er an und meinte, er müsse mir seine Liebe beweisen, in dem er mir mitteilte, er würde mir nach meiner Kur schon zeigen, wo der Hammer hängt. Auf seine Rute war er immer besonders stolz und hegte und pflegte sie wie ein rohes Ei.

Das er mir schon des Öfteren eine Pilzinfektion mit nach Hause brachte, wollte er nie wahrhaben, das würde wenn überhaupt, von mir kommen.

Mein Sohn hat schon mit zwei Jahren den Namen der Dame ausgesprochen, die mich dann zufällig später im Büro anrief und den Kontakt knüpfte. Der hat schon seit Jahren ein Verhältnis mit ihr (immer noch bis heute) und ich ahnte das damals alles nicht. Von der Kur zurück, wollte er unbedingt wieder eine Versöhnung. Er erzählte mir ständig, er sei in psychologischer Behandlung und sein Therapeut hat ihm viel beigebracht (vor allem im Bett!) denn er verhielt sich urplötzlich von einer Seite, die ich an ihm überhaupt nicht kannte!! Das war mir suspekt. Ich wollte wissen, wer der Therapeut sei, der ihm so gut beraten hat, er nannte mir nie einen Namen oder eine Adresse, selbst als ich ihm sagte, ich wolle mit ihm zusammen mal dahingehen, blieb er stur.

Ich lies mich nicht von seinen neuen Künsten beeindrucken, sondern beobachtete ihn mit Argusaugen. Dann meinte er plötzlich, er habe mir etwas Wichtiges zu sagen. Das Wichtige kam dann auch in Form von einem Ausflug in einen großen Park, ausgerechnet am Fest der Begegnungen (Multi-Kulti), wo er mir eröffnete, er habe in Afrika eine Frau und drei Kinder, zwei Jungen und ein Mädchen. Das war's dann für mich. Ich habe mich dann innerlich wie äusserlich von ihm verabschiedet und von dem Tag an habe ich ihn für immer aus meinem Leben gestrichen. Nach weiteren heftigsten Auseinandersetzungen, üblen Beschimpfungen Gewalttätigkeiten in Form von Schlägen ins Gesicht, Wasserglas aus der Hand schlagen im Beisein seines Sohnes und meiner Freundin und mehr, bin ich dann als letzte Konsequenz zum Anwalt und ausgezogen, da er sich nicht darauf einließ, aus der Wohnung auszuziehen. Ich habe ihn angezeigt, er hat sogar vor Gericht alles abgestritten, obwohl ich Zeugen benennen konnte. Seine Anwältin (da hat er sich wieder eine Witwe im besten Alter ausgesucht) hat ihm wahrscheinlich alles abgenommen und er erwähnte mal bei meiner Freundin, dass er auch Interesse an seiner Anwältin hätte. „Good Luck“ und allzeit einen Steifen, kann ich nur sagen.

Ich bin sehr froh, dass meine große Tochter und deren Freund mir und meinem Sohn in dieser Zeit beigestanden haben, ohne sie hätte ich damals manchmal alle Hoffnungen aufgegeben. Sie hat mich und unseren Sohn im Endstadium der Trennung über vier Wochen in ihrer kleinen aber gemütlichen 2-Zimmer-Wohnung, in der sie mit ihrem Freund wohnt, aufgenommen, da mein Ex partout nicht aus meiner Wohnung raus wollte. Der Fristsetzung meines Rechtsanwaltes musste er sich beugen. Von da an wusste er, hier ist nichts mehr zu holen, weder mit Schleimspuren, noch mit Gewaltattacken. Das er weiterhin sein Bezness betreibt, ich weiß und bin froh, das er die eine Dame noch hat, so lässt er mich in Ruhe. Was unseren Sohn betrifft, er hat das halbe Sorgerecht und ein sehr grosszügiges Umgangsrecht, was ihn nicht daran hindert, mich hin und wieder anzutesten, ob es vielleicht doch noch eine Chance gibt. Der ist nach wie vor so von sich überzeugt, dass er gar nicht mehr merkt, was er für eine halbe Portion und bemitleidenswerter Mensch er ist.

Er verzettelt sich immer mehr in Unwahrheiten und kann das eine vom anderen nicht mehr unterscheiden. Sein Leben sieht heute so aus, dass er nicht arbeitet, bezieht bis auf weiteres Krankengeld und wird irgendwann wieder ein neues „Dummchen“ finden, das ihn durchfüttert und ihn anhimmelt. Meine arme Mama, die wenig Rente erhält, wurde von ihm angepumpt, angeblich, weil sein Vater in Afrika eine Krankheit hat und ins Krankenhaus musste. Alles nur Lüge. Dann hat er zweimal angeblich Geld (250 Euro) in der Strassenbahn verloren, einmal in einem Callcenter. Der war sehr erfindungsreich. Meine Mutter wollte ihm den Führerschein bezahlen, hat ihm über 1.200,00 Euro (damit er auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen hätte) gegeben für nichts, der hat zwar mal damit angefangen, ihn aber nie zu Ende gebracht, weil er ja Geld verloren hatte. Nach der Trennung habe ich bei der Fahrschule angefragt, ich bräuchte die Rechnung fürs Finanzamt, die haben mir dann prompt eine Kopie geschickt und so habe ich gesehen, das er ca. 700,00 Euro bezahlt hat und den Rest eingesteckt und seiner Familie in Afrika über Western Union übermittelt. Er hat mir zwei Saunakarten, die meine Tochter mir zu Weihnachten geschenkt hatte, einfach geklaut, es abgestritten, ich habe sie dann später in seinem wichtigen Aktentäschchen gefunden, welches er vergass abzuschliessen.

Mich ärgert nur unser Rechtssystem, solche Leute müssten sofort abgeschoben werden. Aber denen wird noch das Geld in den Rachen geworfen, für jeden Fall gibt es eine Hintertüre und die wissen ganz genau (das wird schon in Nigeria besprochen, bevor die hier einreisen), wie das System hier läuft und wie man es

anstellen muss, um den Rechtsstaat und somit unsere Steuergelder zu unterwandern. Und so einer bekommt noch Rentenanteile von mir, ich kann's echt nicht fassen.

Aber egal, Hauptsache ist für mich, ich bin ihn los für immer und ewig. Mädels, wacht auf und lasst wirklich die Finger von Nigerianern.

Das rate ich euch allen Ernstes. In Nigeria hab ich gesehen, was läuft und erfahren, was die Devise ist, egal ob Männlein oder Weiblein: Abzocke, Geld, Frauen schlecht behandeln, was anderes können und wollen die nicht. Es war mir eine Lehre. Aber, wer zuletzt lacht, lacht am besten.